

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis
des Jahrgangs 5 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

London: Williams & Norgate
14, Henrietta Street,
Covent Garden,
Paris: Fr. Klincksieck
11, rue de Lille,
N. York: B. Westermann & Co.
290, Broadway.

BONPLANDIA.

Redaction

Berthold Seemann
in London.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag
von

Carl Rümpler

in Hannover
Osterstrasse Nr. 86.

Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe.

IX. Jahrgang.

Hannover, 15. April 1861.

No. 5 u. 6.

Redactions-Angelegenheiten.

Nach einer dreizehnmonatlichen Abwesenheit von London bin ich am 10. März wieder dahin zurückgekehrt, und sehe mich nun in der Lage, die Redaction der Bonplandia wieder zu übernehmen. Mein verehrter Freund Klotzsch, dessen Todesnachricht mir die Bonplandia brachte, einige Augenblicke nachdem ich meinen Fuss auf den Boden Egyptens gesetzt hatte, ist leider nicht mehr da, um meinen Dankausspruch für seine Mühen, meinen Platz während meiner Reise auszufüllen, entgegennehmen zu können, und ich kann ihm nur in Gemeinschaft mit anderen Fachgenossen einen Immortellenkranz aufs stille Grab legen. Doch Dr. Garcke möge mir erlauben, ihm für alle seine Bemühungen und seine Verdienste um dieses Blatt hier öffentlich zu danken. Durch Dr. Klotzsch's Krankheit und Tod ward ihm eine grosse Last aufgebürdet, die nur ein Geist wie der seine hat ohne Unbequemlichkeit tragen können. Die uneigennützig Weise, in welcher Dr. Carl Bolle ihn so oft unterstützte, verdient gleichfalls meinen aufrichtigsten Dank, sowie ich allen Herren, welche während meiner Abwesenheit das Fortbestehen der Bonplandia ermöglichten, zu hohen Verpflichtungen verbunden bin.

Southampton am 12. Februar 1860 verlassend, hat mich meine Reise über Gibraltar, Malta, Alexandrien, Cairo, Suez nach Aden in Arabien, von dort über Mauritius nach King George's Sound (Australien),

Melbourne und Sydney geführt, wo ich überall einen oder mehrere Tage blieb. Von Sydney fuhr ich nach den Fiji-, oder wie sie eigentlich heissen Viti-Inseln, auf denen ich Mai, Juni, Juli, August, September, October und November zubrachte. Am 22. December 1860 schiffte ich mich in Sydney auf einem Dampfer der Peninsular and Oriental Company ein, und sprach nochmals in Melbourne und King George's Sound vor, ging aber von letzterem Orte anstatt nach Mauritius nach Ceylon, wo ich in Galle landete und fünf Tage zubrachte. Von Ceylon ging's wieder durch das rothe Meer, durch Egypten nach Malta, wo ich ein Erdbeben erlebte, und in der Hoffnung, bei einem Ausbruche des Vesuvs zugegen zu sein, über Messina nach Neapel fuhr. Von Neapel aus besuchte ich die verschütteten Städte, bestieg den Vesuv, ohne jedoch mehr als glühende Lava zu sehen, und ging dann wieder nach Malta, wo ich mit dem englischen Dampfer mich nach Southampton einschiffte. Wir hatten jedoch den Hafen von Valetta kaum 36 Stunden verlassen, als während eines heftigen Sturmes die Rad-Axe der Maschine brach, und wir, nachdem der Schaden so gut es gehen wollte wieder gutgemacht, mit einem Rade die Reise fortsetzten, was uns erst am 10., anstatt am 4. März nach Southampton kommen liess. Ich bringe von meiner Reise eine reiche Ausbeute aus allen Fächern mit, von den Viti-Inseln an 1000 Species Pflanzen in etwa 20,000 Exemplaren. Die Veröffentlichung meiner botanischen Berichte wird sobald als thunlich vor sich gehen und sollen die Leser dieser Zeitung mit die Ersten

sein, welche dieselben zu Gesicht bekommen. Mehrere längere Berichte über die Viti-Inseln habe ich von Zeit zu Zeit an das Londoner Athenaeum gerichtet, auf die ich Alle, welche für die seltsamen Volksstämme, die ich besuchte, Interesse hegen, vorläufig verweise. Die am zahlreichsten auf den Viti-Inseln vertretenen Pflanzenfamilien sind: die Farne (130 Species), die Orchideen, Myrtaecen, Leguminosen, Rubiaceen und Euphorbiaceen. Coniferen (darunter eine neue Taxineen-Gattung, Dammara, Podocarpus und Dacrydium) giebt es 6, Palmen 7, darunter eine ganz neue Fächerpalme, eine Sagopalme, die ganze Wälder bildet, und schöne Arecineen, von denen Allen ich Tausende keimender Samen mitbringe. Compositen fand ich im Ganzen nur 10; sie machen nur den 100sten Theil der Gesamtflora aus, anstatt wie in den meisten Ländern den 10ten.

Ueber Vicieen.

Von Dr. Alefeld zu Oberramstadt bei Darmstadt.

In der Oesterr. botan. Zeitschrift 1859 Nr. 11 wollte ich alle die von mir lebend oder getrocknet untersuchten Vicieen dem botanischen Publikum vorführen, als Grundlage für eine dereinstige abgeschlossener Arbeit, da es mir am Orte schien, die Vicieen einmal in ihrer gegenseitigen Verwandtschaft und Gruppierung darzustellen und ich nicht wusste, wann ich bei meiner beschränkten freien Zeit zu einer, alle publicirten Arten umfassenden Arbeit kommen würde. Da ich erst nun wieder das Dortige aufnehmen kann und mich das weitere Studium während eines Jahres lehrte, dass ich gerade die Erfosen, mit denen ich abbrach, von den Viciosen anders scheiden und beide Gruppen etwas anders begrenzen muss, ich also nicht gut an das Dortige anknüpfen kann, so ziehe ich vor, an diesem Orte das dort Beabsichtigte zu thun.

Mit mehren Einzelheiten werde ich im Anfange und bei oberflächlicher Prüfung Anstoss erregen; insbesondere durch die specifische Trennung der *Vicia serratifolia* Jacq. von *Vicia narbonnensis* Linn., so auf der andern Seite durch die Degradation des *Orobus cyaneus* Stev. und *Orobus sessilifolius* Sibth. zu Varietäten des *Orobus canescens* L. f. So vielleicht auch durch die Aufstellung so vieler neuen Gattungen. Den

älteren Botanikern, die dagegen eifern sollten, kann ich aber unsere ersten Autoritäten der systematischen Botanik, wie Linné, De Candolle etc. als Schild vorhalten, hinter dem ich mich gedeckter glauben darf, als hinter des Telamoniers Schild. Linné beschreibt 57 wirkliche Arten in 6 Gattungen; es kommen also $9\frac{1}{2}$ Arten auf eine Gattung. Mönch beschreibt gar nur 44 wirkliche Arten (48 nominelle) in 13 Gattungen, so dass also keine 4 Arten auf eine Gattung kommen. Und selbst De Candolle rühmt sich bei Gelegenheit der Compositenbearbeitung, dass er, obgleich er eine Menge neuer Gattungen habe creiren müssen, doch die Artenzahl der Gattung, die bei Cassini 6 betragen, wieder auf 10 gebracht habe. Ich meinerseits habe hier in 26 Gattungen 170 Arten in 285 samenbeständigen Formen beschrieben, wenn ich die Varietäten von *Pisum sativum* L., die ich vorläufig weggelassen habe, aber nach diesem Sommer beibringen will, zu 40 rechne. Danach kommen bei mir schon jetzt fast 7 Arten in fast 12 Formen auf eine Gattung. Da ich aber gefunden habe, dass alle Gattungen in der alten Welt vorkommen, die doch bei weitem am besten erforscht ist, da ferner die meisten hier nicht eingereichten Arten in Amerika zu suchen sind und diese sich wahrscheinlich alle in die von mir aufgestellten Gattungen einreihen lassen, so werden wohl mindestens 10 Arten auf eine Gattung gehen; so dass ich in der Beziehung wohl auf Nachsicht rechnen darf. Wer auf die Linné'schen Gattungen schwört, mag meine Subtribus wieder zu Gattungen machen, er wird wenigstens hier finden, was je hineingehört und wie sich die Arten nach ihrer Verwandtschaft gruppieren.

Die Vicieen bilden übrigens eine so natürliche Unterfamilie der Familie der Papilionaceen, dass sie nach ihrer Begründung durch Professor Bronn in Heidelberg, nach Ausschluss der gerad- und centripetalkeimigen Gattung *Arachis*, von allen folgenden Autoren in diesem Umfange angenommen wurde.

Ihren allgemeinen Charakter, geographische Verbreitung etc. habe ich nicht vor hier zu geben, sondern gedenke später darauf zurückzukommen.

Ich habe mir Mühe gegeben, ausser der Keimung noch andere unterscheidende Merkmale aufzufinden, doch vergebens. Zu diagnosticiren ist diese Unterfamilie von den übrigen Papilionaceen bis heute noch allein durch die Art ihrer Keimung. Diese ist bekanntlich eine s. g. hypogaea. Die Cotylen bleiben in der Samenhülle und genau an dem Orte, wo der Samen bei Beginn der Keimung lag. Also genau bei der Anheftung der Cotylen scheidet sich das Wachstum nach oben und unten. Da aber noch drei Gattungen, *Vigna* (zu den Phaseoleis geh.), *Entada* (zu den Mimosaceis geh.) und *Moringa* (bisher den Cassiaceis beigezählt) eine unterirdische

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Redactions-Angelegenheiten. 65-66](#)